



vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens

Rheinland-Pfalz 2023



VORWORT

Es ist so weit: Zum zweiten Mal legen wir mit den „vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens in Rheinland-Pfalz“ eine kompakte Übersicht zu ausgewählten Gesundheitsdaten unseres Bundeslandes vor. Als vdek-Landesvertretung gestalten wir tagtäglich gemeinsam mit TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH, hkk und HEK die Gesundheitsversorgung für die Versicherten der Ersatzkassen in Rheinland-Pfalz. Dafür schließen wir Verträge mit Partnern aus allen wesentlichen Versorgungsbereichen und sind immer ganz nah dran an den Bedarfen der Versicherten vor Ort, also #regionalstark für die Rheinland-Pfälzer:innen.

Die vdek-Basisdaten bündeln viele Informationen, die zum Teil öffentlich abrufbar, zum Teil nur durch uns zusammengeführt worden sind, zu einer Gesamtübersicht über das rheinland-pfälzische Gesundheitswesen. Neben dem jeweils aktuellen Stand beinhalten die Basisdaten auch Zeitverläufe, die eine Entwicklung über mehrere Jahre aufzeigen. Vergleiche zu anderen Bundesländern ergänzen die Darstellungen.

Zum Verständnis: Die Grafiken stellen den aktuellsten Stand aus den jeweiligen Datenquellen zum Redaktionsschluss (Juni 2023) dar. Da einige veröffentlichende Institutionen zur Aufbereitung der Daten viel Zeit benötigen, kann es zu einem zeitlichen Verzug von bis zu vier Jahren kommen, bis die Daten zur Verfügung stehen. Alle Daten beziehen sich mit Ausnahme der bundesweiten Vergleiche ausschließlich auf Rheinland-Pfalz.

Wir laden Sie zum Stöbern ein und freuen uns, wenn Ihnen diese Informationen auch bei Ihrer Arbeit weiterhelfen. Besuchen Sie uns auch auf unserer Website www.vdek.com/LVen/RLP, wo Sie neben der gesamten Broschüre auch die einzelnen Dateien zum Download finden.

Für Nachfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Ihre

vdek-Landesvertretung Rheinland-Pfalz

INHALT

KAPITEL 1: BEVÖLKERUNG	6
Durchschnittsalter der Bevölkerung • Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung • Entwicklung der Geburtenzahlen • Durchschnittliche Lebenserwartung • Häufigste Todesursachen • Häufigkeit ausgewählter Krankheiten • Beschäftigte im Gesundheitswesen • Beschäftigte im Gesundheitswesen nach Bereichen	
KAPITEL 2: VERSICHERTE UND KRANKENVERSICHERUNG	11
Gesamtanzahl aller GKV-Versicherten im Ländervergleich • Marktanteile nach Kassenart • Mitgliederentwicklung nach Kassenart • Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern	
KAPITEL 3: AMBULANTE VERSORGUNG	14
Ambulant tätige Ärzte nach Geschlecht • Einwohner je berufstätigem Arzt • Entwicklung des durchschnittlichen Honorarumsatzes • Niedergelassene Ärzte nach Fachgruppen • Entwicklung der Anzahl an Zahnärzten und Kieferorthopäden • Entwicklung der Anzahl niedergelassener Psychotherapeuten • Entwicklung der Anzahl an Apotheken • Einwohner je Apotheke im Bundesvergleich • Entwicklung der Arzneimittelausgaben • Heilmittelausgaben	

KAPITEL 4: STATIONÄRE VERSORGUNG 20

Entwicklung der Anzahl an Krankenhäusern nach Trägerschaft • Entwicklung der Anzahl an Krankenhäusern im Vergleich zu Krankenhausbetten • Entwicklung der durchschnittlichen Verweildauer • Entwicklung Landesbasisfallwert • Krankenhausfördermittel des Landes • Krankenhausfördermittel Strukturfonds • Krankenhausfördermittel Krankenzukunftsfonds • Kosten für die Ausbildung im Krankenhaus • Entwicklung der Anzahl an Rehabilitationseinrichtungen • Kaiserschnittquote im Ländervergleich • Gespendete Organe

KAPITEL 5: PFLEGEVERSICHERUNG 27

Pflegeheime nach Trägerschaft • Entwicklung der Anzahl stationärer Pflegeplätze • Finanzielle Belastung in der stationären Pflege • Entwicklung finanzielle Belastung in der stationären Pflege • Finanzielle Entlastung in der stationären Pflege • Vergütung in der Altenpflege im Ländervergleich • Förderung ambulanter Hospizdienste

KAPITEL 6: FÖRDERUNG SELBSTHILFE 32

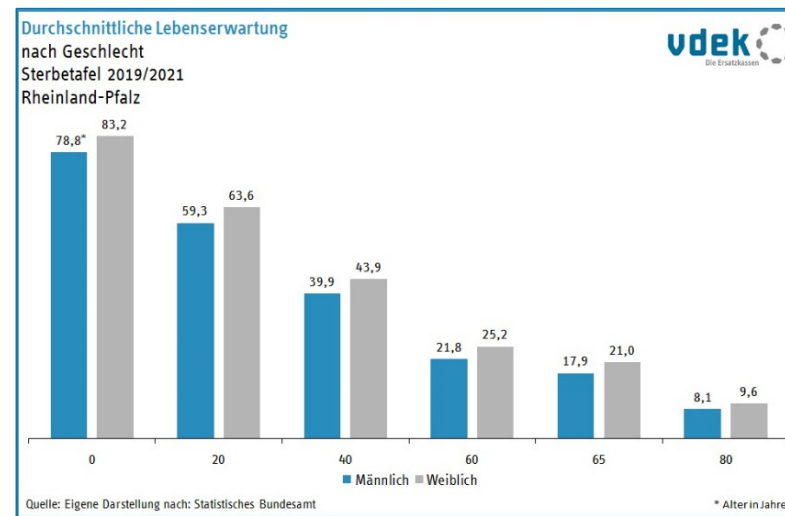
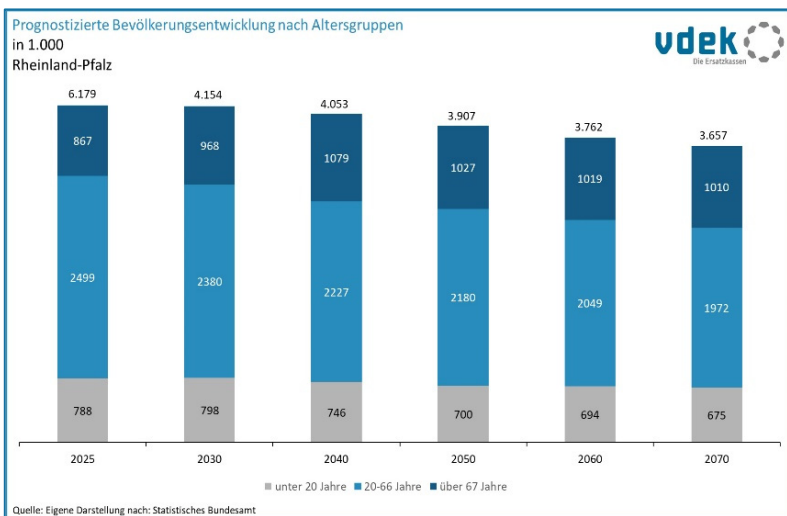
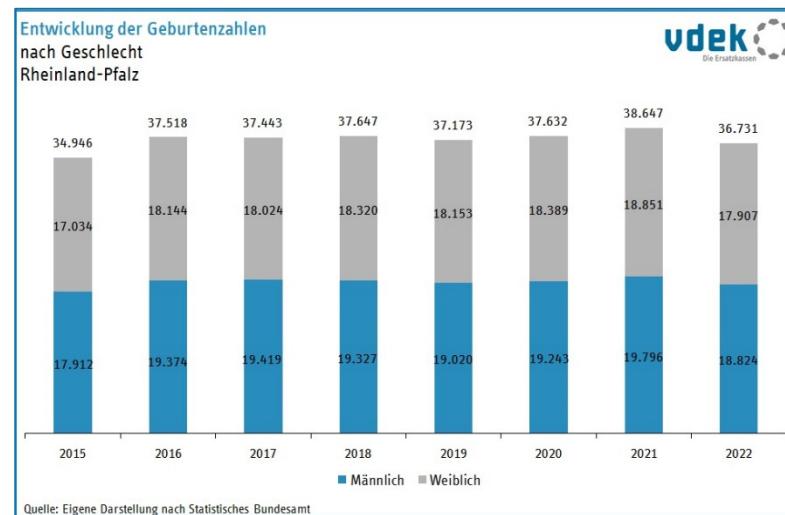
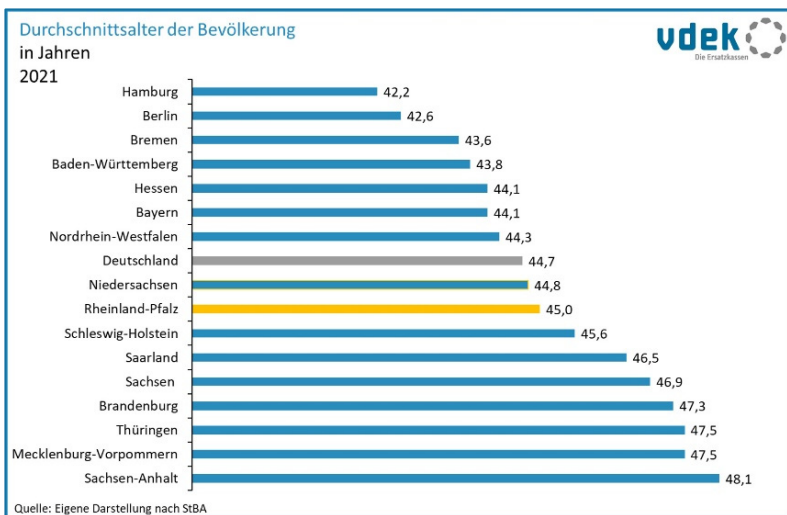
Förderung GKV-Pauschalförderung Selbsthilfe nach Förderebenen • Fördermittel GKV-Pauschalförderung Selbsthilfe nach Kassenart

KAPITEL 1

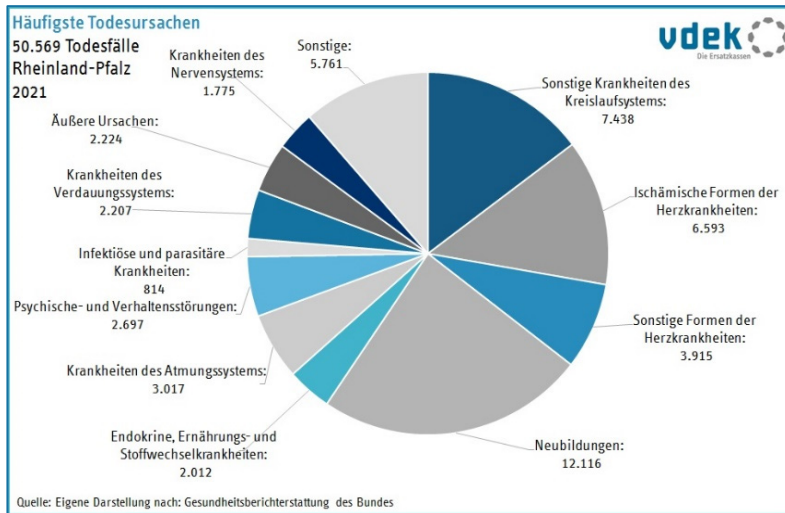
BEVÖLKERUNG

Rheinland-Pfalz gehört zu den Wachstumsregionen in Deutschland. Es ziehen mehr Menschen nach Rheinland-Pfalz, als das Bundesland verlassen. Ende 2022 lebten laut Statistischem Landesamt fast 4.160.000 Menschen in Rheinland-Pfalz. In den letzten Jahren war die Geburtenrate in Rheinland-Pfalz relativ konstant.

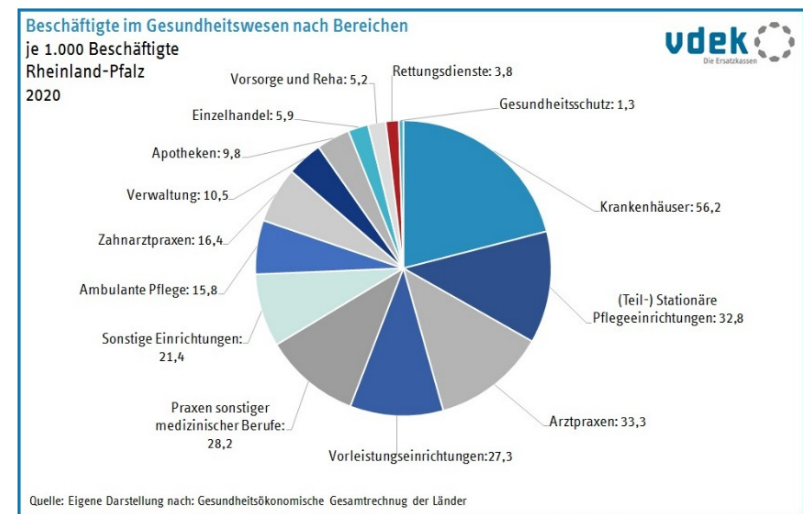
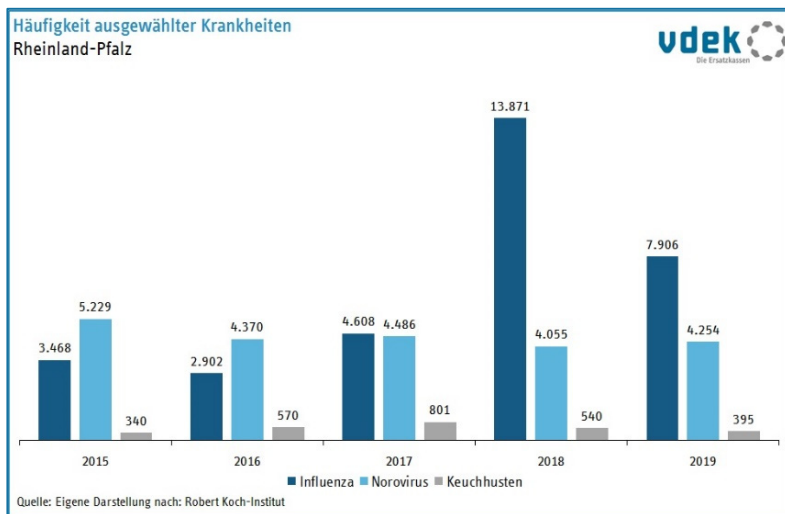
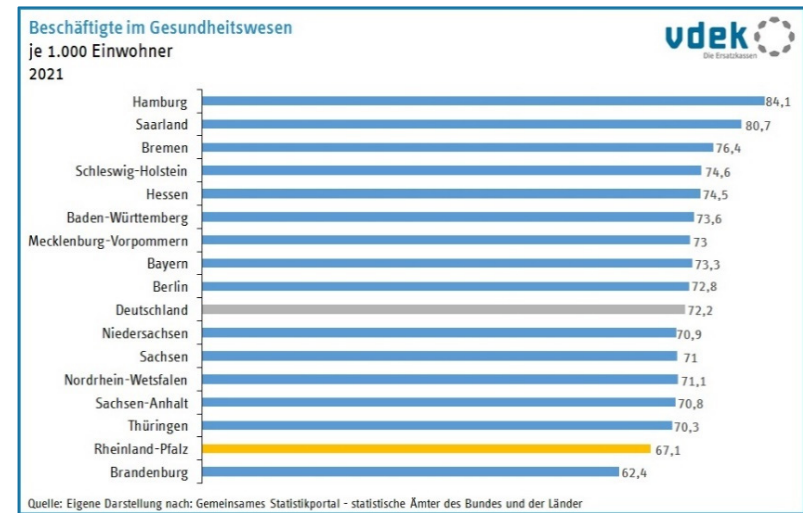
Wie alt sind die Rheinland-Pfälzer:innen im Bundesvergleich und wie viele von ihnen sind im Gesundheitswesen beschäftigt? Das und vieles mehr erfahren Sie in diesem Kapitel.



VDEK-BASISDATEN DES GESUNDHEITSWESENS IN RHEINLAND-PFALZ



VDEK-BASISDATEN DES GESUNDHEITSWESENS IN RHEINLAND-PFALZ

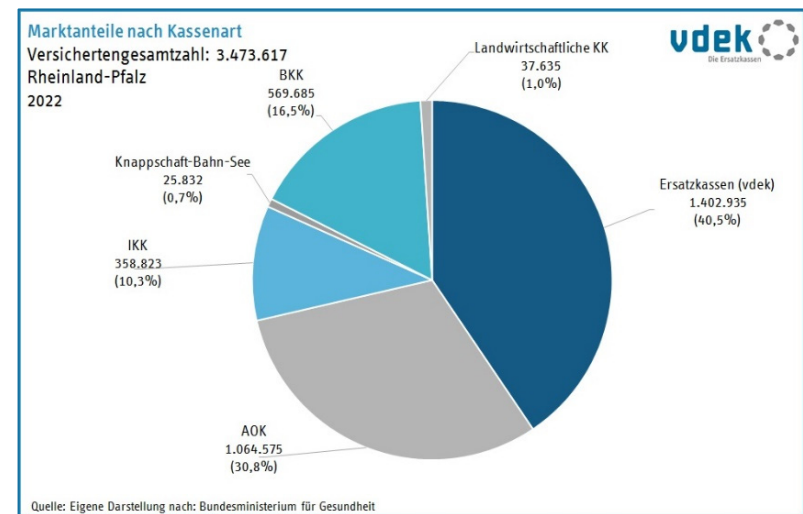


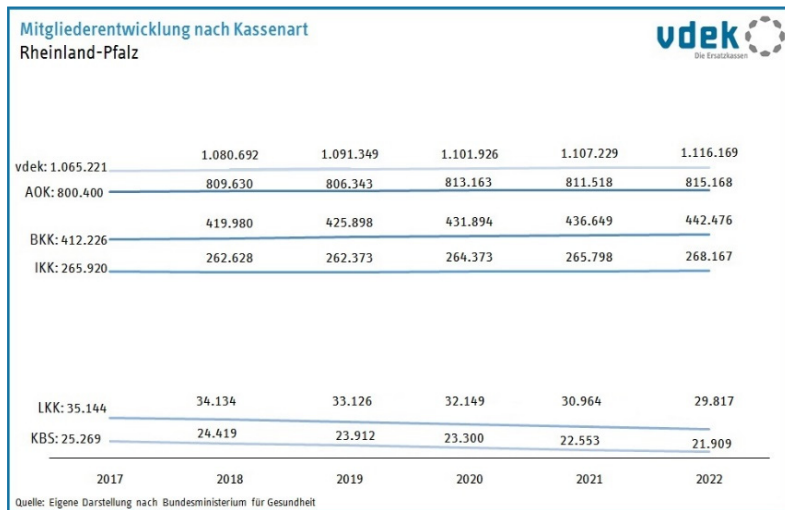
KAPITEL 2

VERSICHERTE UND KRANKENVERSICHERUNG

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist ein Zusammenschluss der sechs Ersatzkassen in Deutschland: Techniker Krankenkassen (TK), BARMER, DAK-Gesundheit, KKH Kaufmännische Krankenkasse, hkk – Handelskrankenkasse und HEK – Hanseatische Krankenkassen. Über 1,4 Millionen Rheinland-Pfälzer:innen und damit über 40 Prozent aller gesetzlich Versicherten setzen auf eine Ersatzkasse. Die Ersatzkassen sind damit Marktführer innerhalb der gesetzlichen Krankenkassen.

Mehr zu den Entwicklungen der Mitgliedszahlen, den Marktanteilen innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung sowie den Gesundheitsausgaben in Rheinland-Pfalz erfahren Sie in diesem Kapitel.





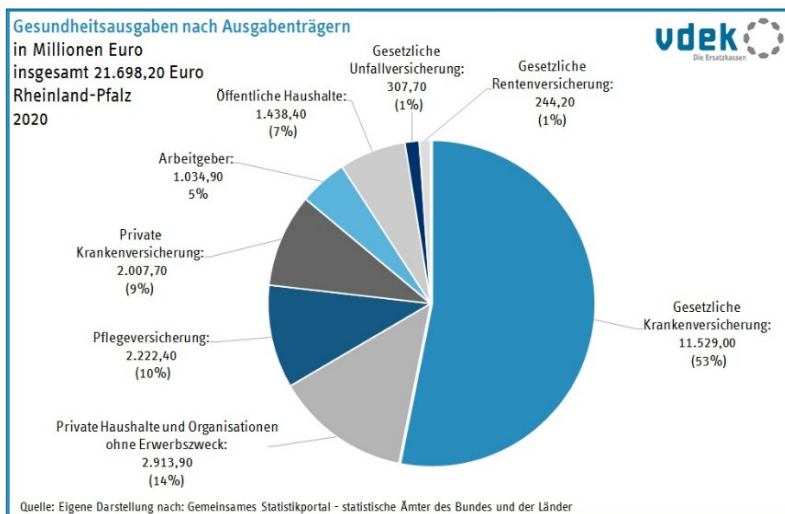
KAPITEL 3

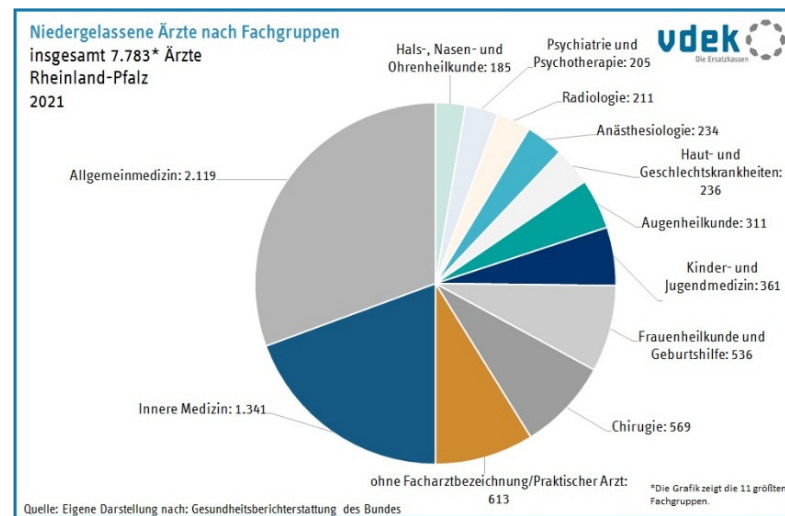
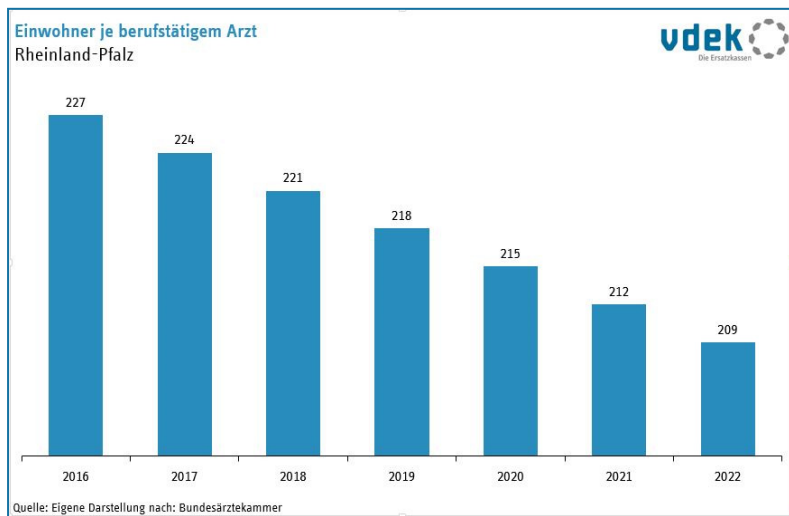
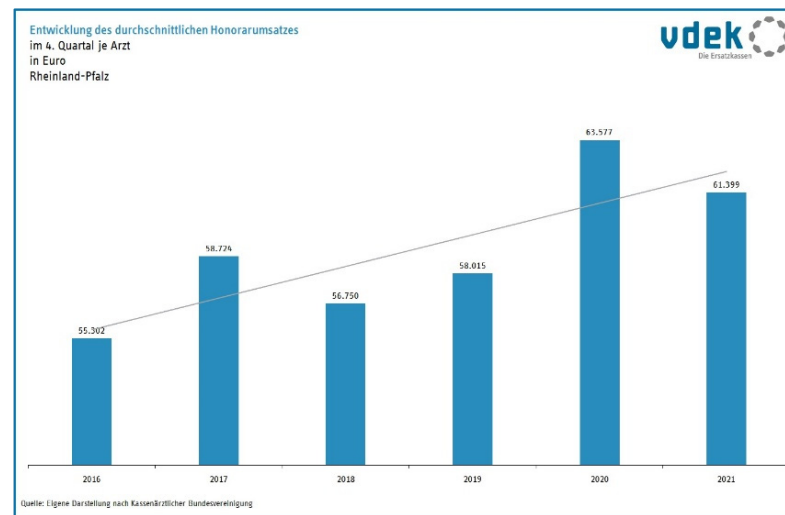
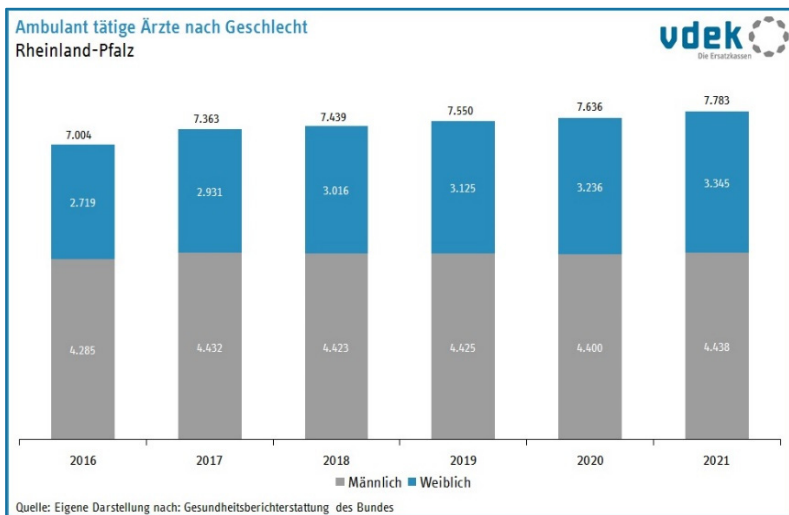
AMBULANTE VERSORGUNG

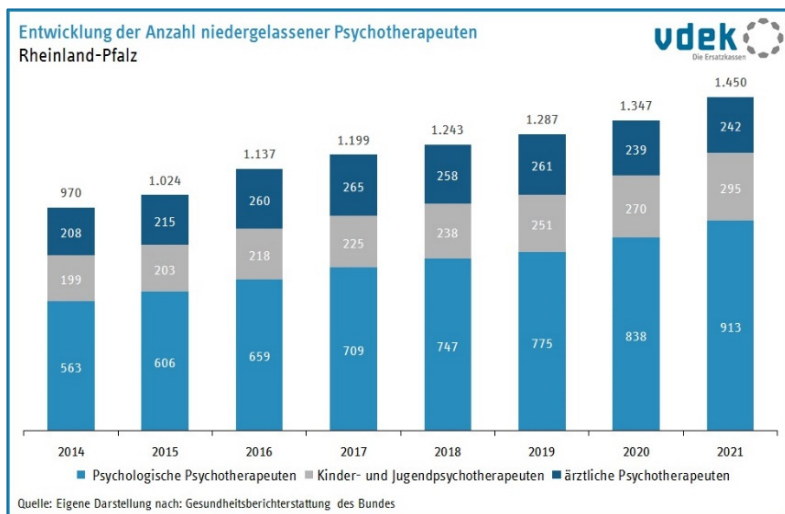
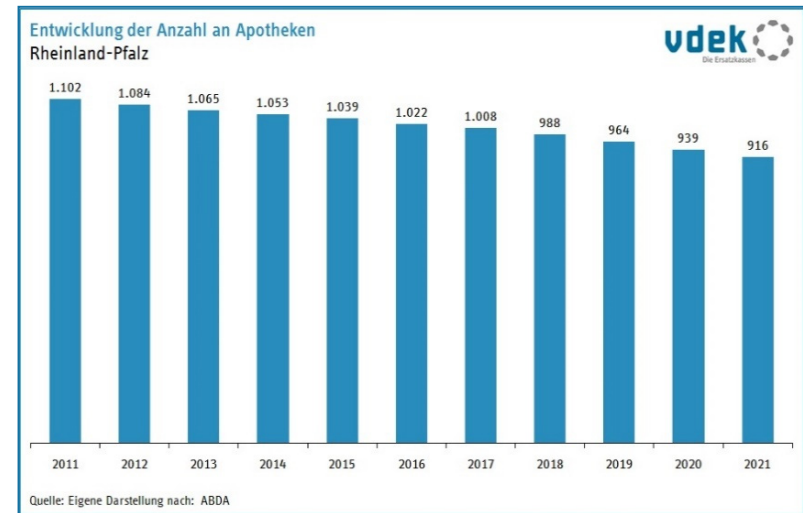
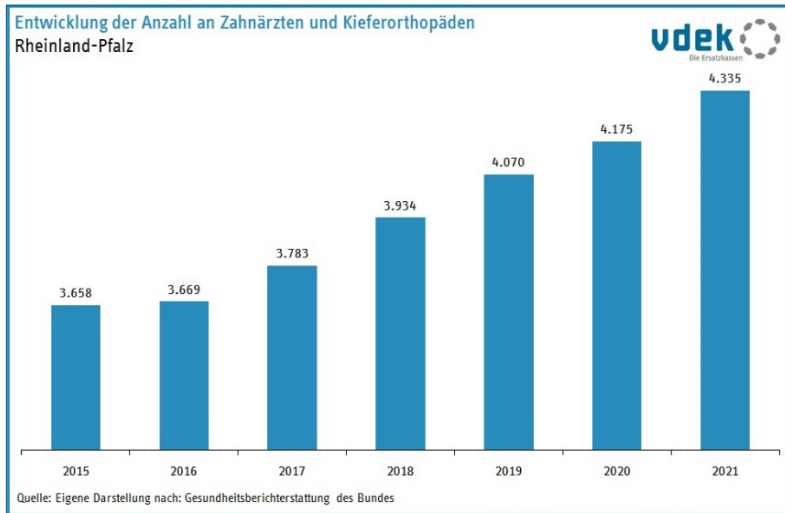
In der ambulanten Versorgung denkt man zuerst an die niedergelassenen Ärzt:innen, Psychotherapeut:innen und Zahnärzt:innen. Dabei geht dieser Begriff weit darüber hinaus: Physiotherapeut:innen, Podolog:innen, Ergotherapeut:innen und Stimm-, Sprech- und Sprachtherapeut:innen gehören ebenso dazu wie Apotheker:innen sowie sonstige Leistungserbringer:innen, z. B. von Heil- und Hilfsmitteln.

In Rheinland-Pfalz ist in den letzten Jahren ein konstant leichter Anstieg bei der Anzahl an Leistungserbringern zu beobachten. Lediglich die Zahl der öffentlichen Apotheken ist seit über zehn Jahren stetig rückläufig. Die Ausgaben für Arzneimittel sind bis 2021 hingegen rasant gestiegen.

Weitere interessante Zahlen und Fakten zur ambulanten Versorgung in Rheinland-Pfalz finden Sie in diesem Kapitel.



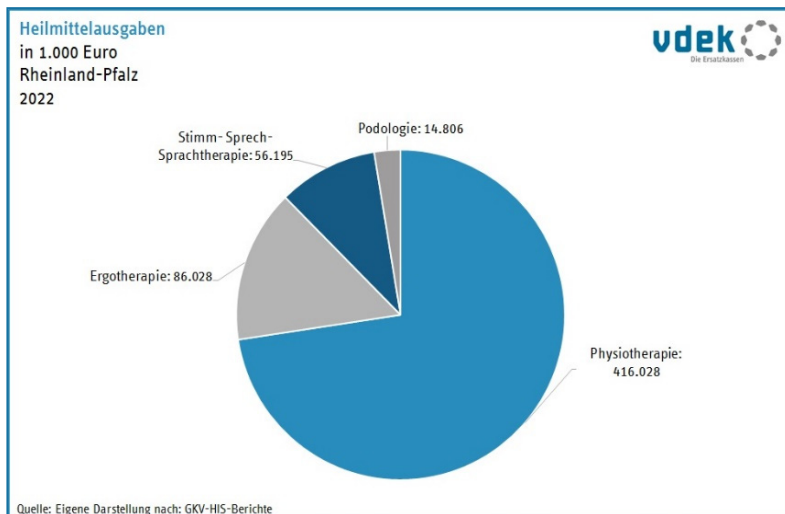
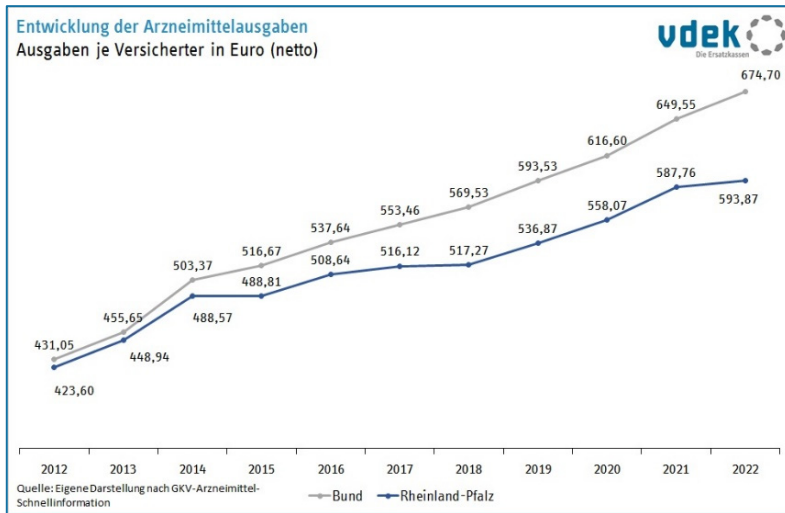




Apotheken nach Bundesländern 2011 - 2021 - jeweils am 31. Dezember

Bundesländer	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einwohner je Apotheke 2021*
Baden-Württemberg	2.729	2.670	2.639	2.612	2.578	2.547	2.506	2.450	2.414	2.368	2.340	4.754
Bayern	3.386	3.347	3.304	3.266	3.226	3.205	3.179	3.126	3.073	3.020	2.967	4.441
Berlin	872	861	858	859	854	834	812	792	776	765	749	4.910
Brandenburg	579	573	576	579	576	575	576	574	569	567	563	4.508
Bremen	163	155	152	151	152	153	145	145	143	140	140	4.832
Hamburg	442	436	432	423	414	413	404	398	395	389	381	4.866
Hessen	1.590	1.569	1.546	1.530	1.518	1.502	1.485	1.472	1.454	1.420	1.412	4.458
Mecklenburg-Vorpommern	407	409	410	410	409	406	404	402	395	386	382	4.218
Niedersachsen	2.068	2.041	2.014	2.000	1.988	1.960	1.935	1.903	1.872	1.839	1.806	4.445
Nordrhein-Westfalen**	4.649	4.552	4.470	4.388	4.332	4.280	4.210	4.124	4.019	3.952	3.882	4.617
Rheinland-Pfalz	1.102	1.084	1.065	1.053	1.039	1.022	1.008	988	964	939	916	4.483
Saarland	331	323	316	313	313	309	301	296	286	285	282	3.484
Sachsen	1.001	999	996	991	989	988	982	977	963	952	938	4.310
Sachsen-Anhalt	619	617	615	612	609	599	597	588	581	577	572	3.792
Schleswig-Holstein	719	712	706	693	685	676	658	650	636	626	614	4.759
Thüringen	581	573	563	561	557	554	546	538	535	528	517	7.079
Bundesgebiet	21.238	20.921	20.662	20.441	20.249	20.023	19.748	19.423	19.075	18.753	18.461	4.509

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach: ABDA und StBA. *31.12. ** 2021: Nordrhein: 2.085 und Westfalen-Lippe: 1.797



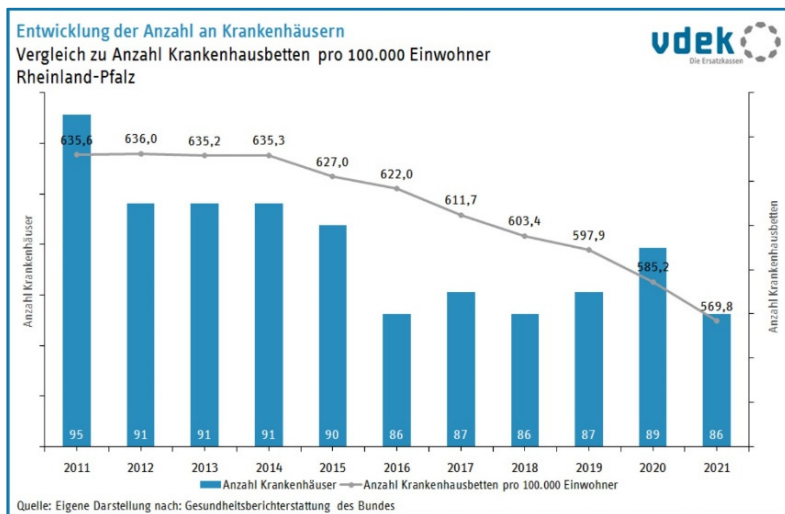
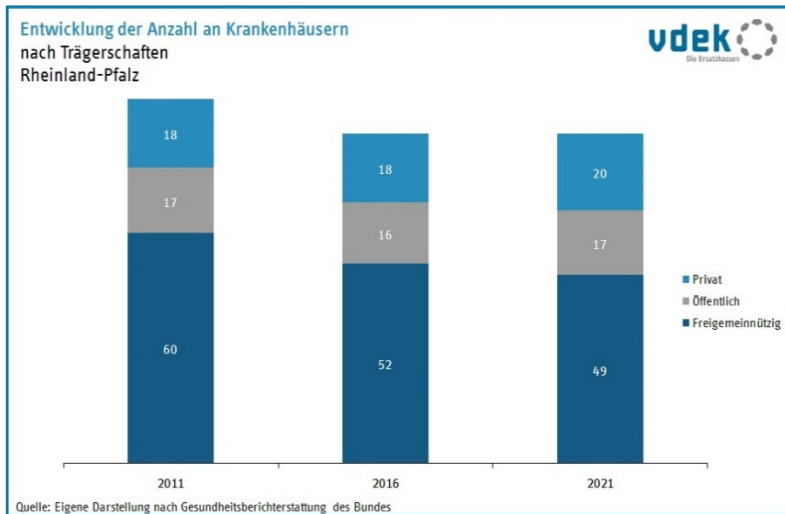
KAPITEL 4

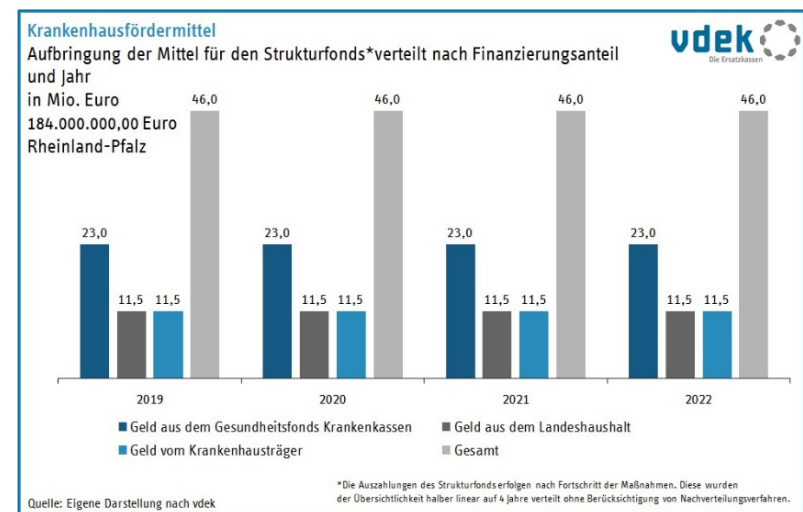
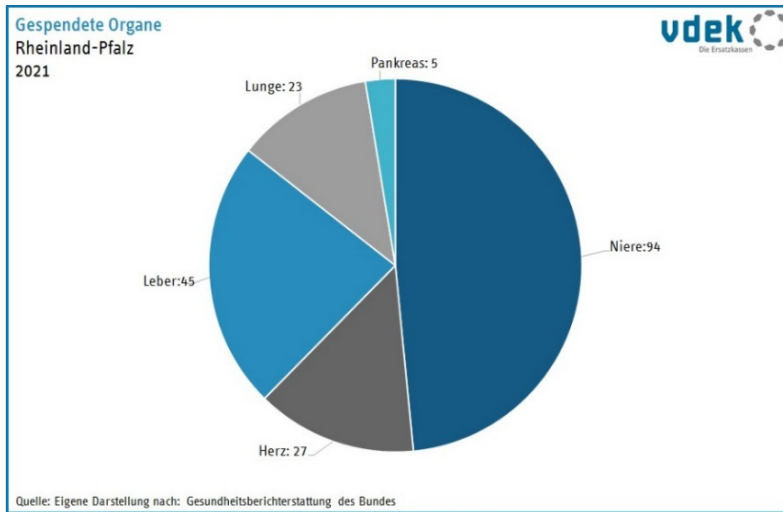
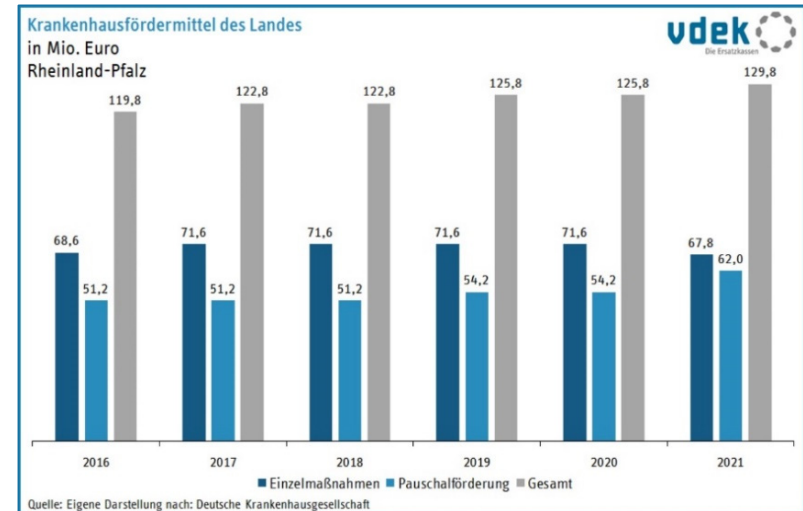
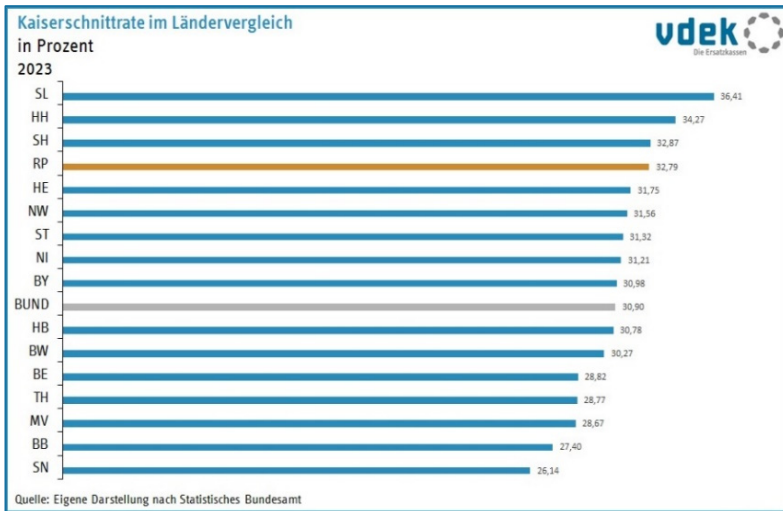
STATIONÄRE VERSORGUNG

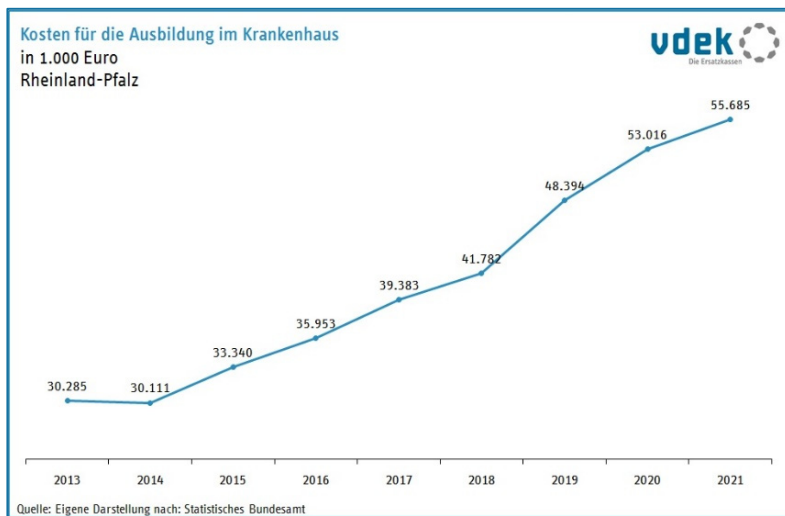
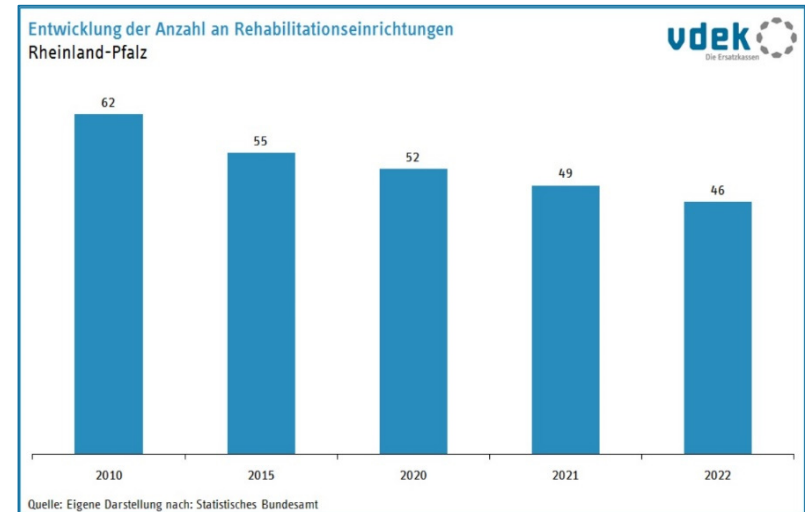
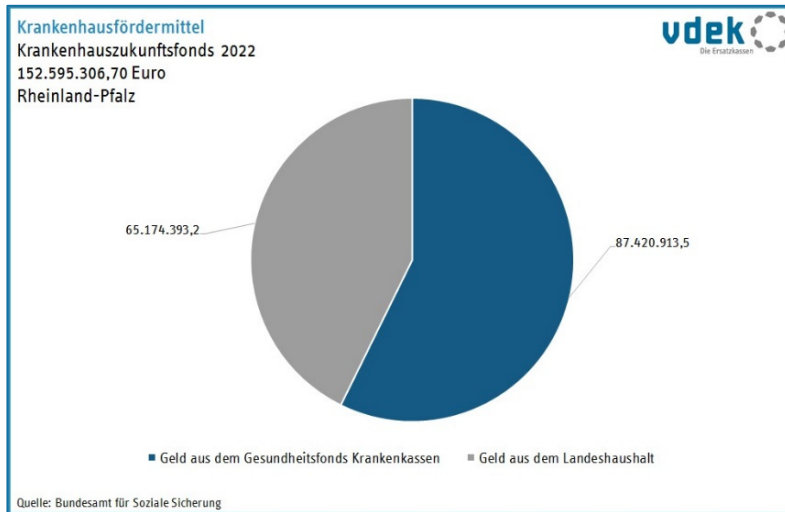
Die Krankenhauslandschaft ist vielfältig. An insgesamt 86 Standorten gibt es Kliniken in öffentlich-rechtlicher, freigemeinnütziger und privater Trägerschaft. Größe und Bettenanzahlen sind dabei sehr unterschiedlich und das Leistungsspektrum reicht von der Regelversorgung bis hin zur Maximalversorgung.

Sobald ein Behandlungsziel ambulant nicht erreicht werden kann, wird der/die Patient:in in einem Krankenhaus aufgenommen. Die Anzahl der Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz ist seit einigen Jahren rückläufig, denn immer mehr Behandlungen können dank fortschreitender Medizintechnik auch ambulant durchgeführt werden. Die durchschnittliche Verweildauer in stationären Einrichtungen ist in den letzten Jahren tendenziell konstant geblieben.

Weitere interessante Informationen, zum Beispiel zur Entwicklung und Finanzierung der Krankenhäuser oder zur Anzahl der Entbindungen durch einen Kaiserschnitt in Rheinland-Pfalz, finden Sie im folgenden Kapitel.







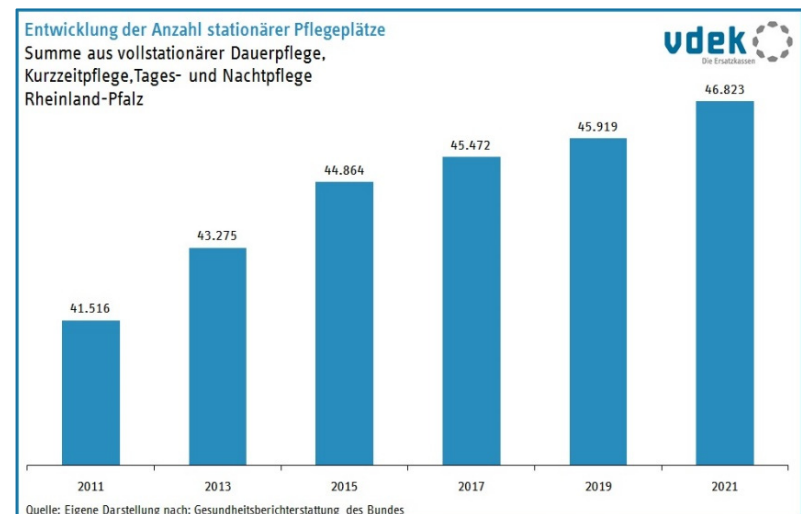
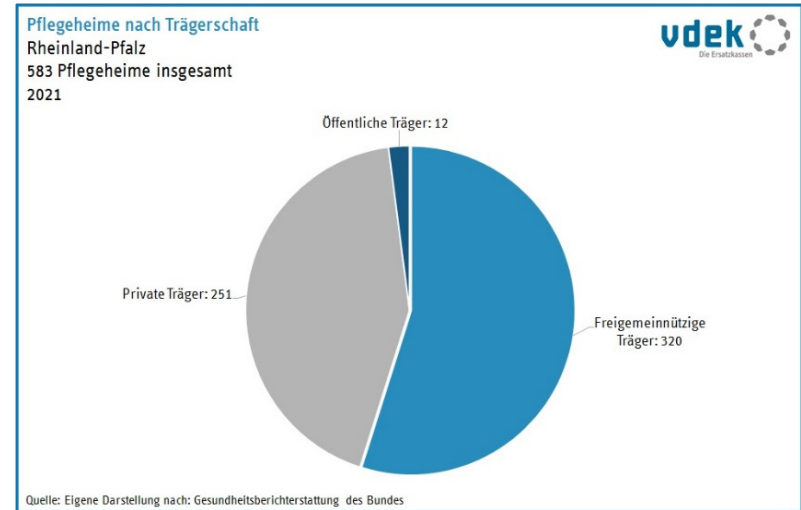
KAPITEL 5

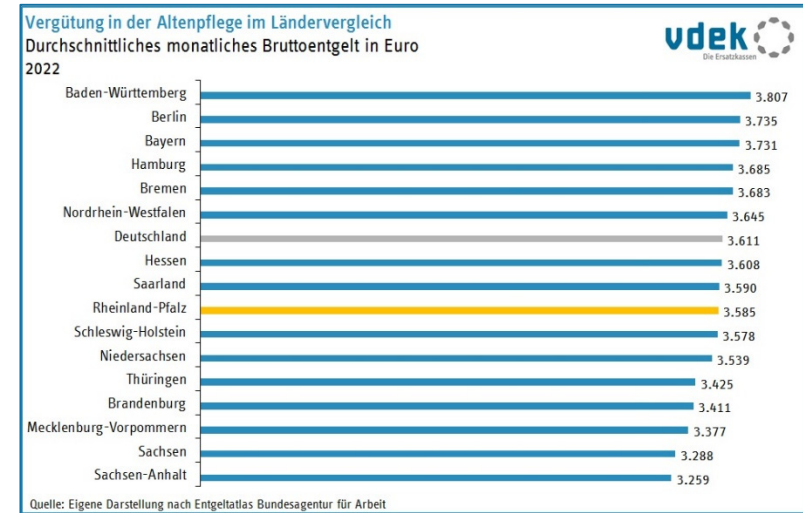
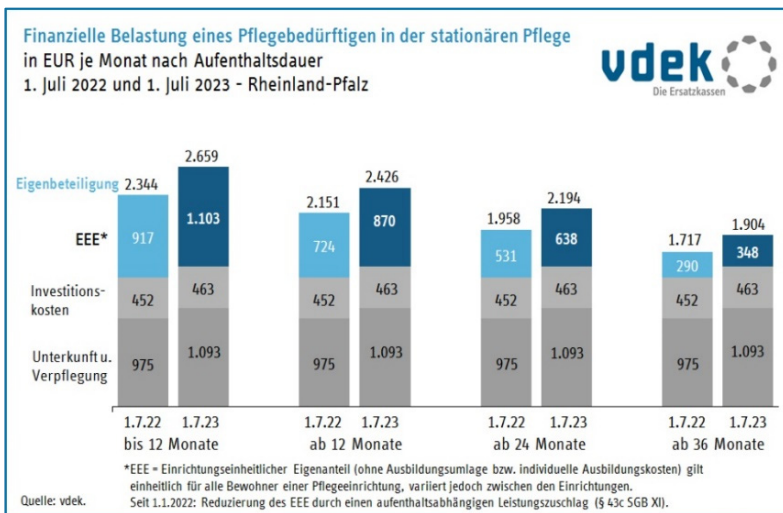
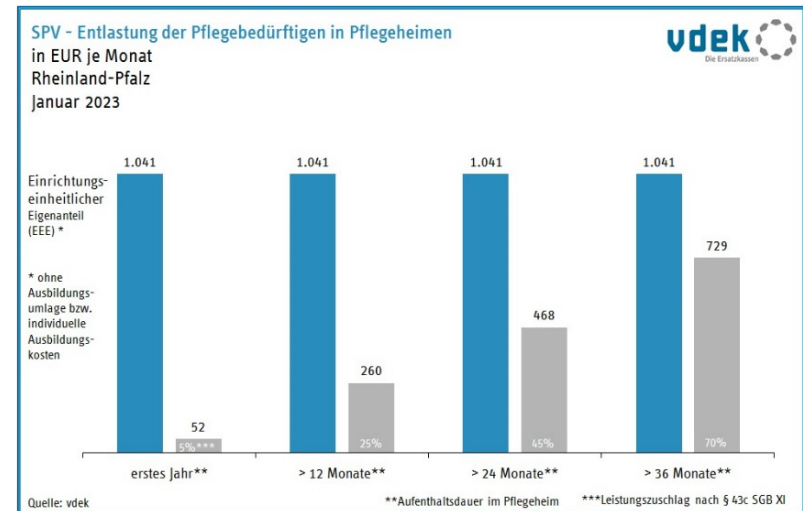
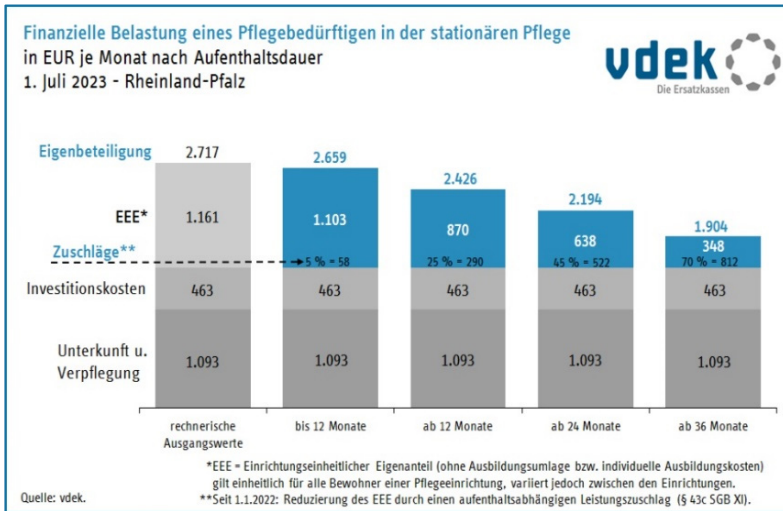
PFLEGEVERSICHERUNG

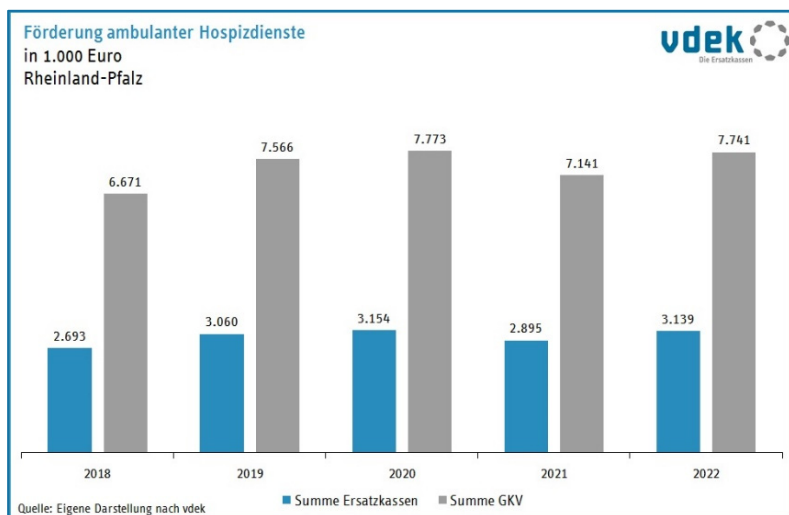
Nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XI gelten Menschen als pflegebedürftig, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen.

Die Beurteilung der Pflegebedürftigkeit erfolgt anhand von Pflegegraden, die wiederum von der Selbstständigkeit der Bedürftigen oder des Bedürftigen abhängen. Dabei haben die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen die Wahl zwischen ambulanten und stationären Versorgungsangeboten.

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung der Bevölkerung ist zu erwarten, dass der Bedarf an Pflegeleistungen weiterhin zunehmen wird. Doch auch heute schon stellen – trotz der Pflegereform 2023 und den damit einhergehenden Entlastungen – die hohen Eigenanteile für viele Pflegebedürftige ein ernst zu nehmendes Problem dar. Dies, obwohl es bereits zum 01.01.2022 und wieder am 01.01.2024 Entlastungen beim Einrichtungseinheitlichen Eigenanteil (EEE) gab bzw. geben wird. Wie hoch die durchschnittliche Belastung für Pflegebedürftige in Rheinland-Pfalz und im Bundesvergleich ist und vieles mehr erfahren Sie in diesem Kapitel.





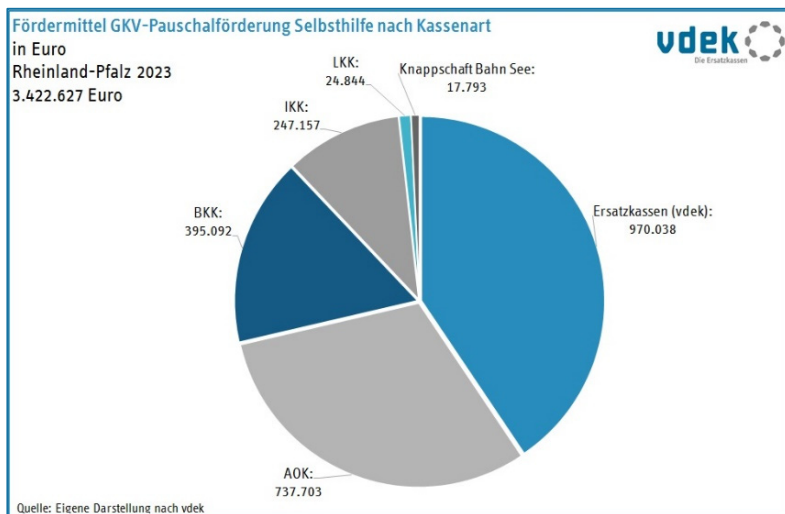
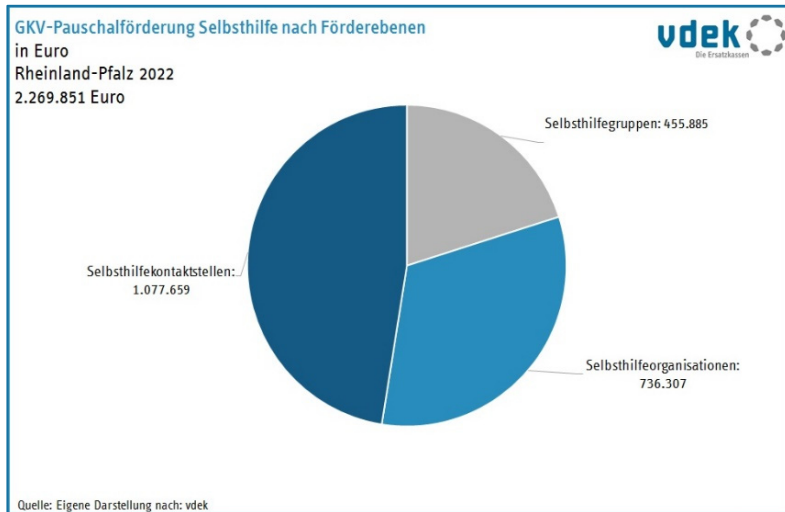


KAPITEL 6

FÖRDERUNG SELBSTHILFE

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe ist ein ergänzender Ansatz zur Heilung, Bewältigung und im Umgang mit Krankheiten. Dabei schließen sich Betroffene und/oder Angehörige aus Eigeninitiative zusammen und treffen sich regelmäßig in Selbsthilfegruppen. In den Gruppen tauschen sich die Mitglieder untereinander aus, unterstützen, informieren und beraten sich gegenseitig. Durch diese Aktivitäten wird den Betroffenen geholfen, ihre krankheitsbezogenen Probleme besser zu bewältigen, und die gesundheitliche Versorgung wird insgesamt bedarfsgerecht ergänzt.

Die Ersatzkassen sind in Rheinland-Pfalz die größten Förderer der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe.



COPYRIGHT

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig.

Darüber hinaus ist die kostenfreie Nutzung durch (Online-)Redaktionen von Medien (z. B. Zeitungen, Zeitschriften Fernseh-/Radiosender und Webseiten) erlaubt. Nicht zulässig ist hingegen die Verwendung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes durch kommerzielle Internetportale zum Zweck der Veröffentlichung gegen Entgelt.

GENDER-HINWEIS

Zugunsten der besseren Lesbarkeit der Grafiken wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von Inhalten der Broschüre gleichermaßen angesprochen fühlen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

vdek-Landesvertretung Rheinland-Pfalz
Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 22
55130 Mainz

Telefon: 0 61 31 / 9 82 55 - 0

Telefax: 0 61 31 / 83 20 15

E-Mail: lv-rheinland-pfalz@vdek.com

www.vdek.com

VERANTWORTLICH:

Martin Schneider

REDAKTION:

Dr. Tanja Börner

Sarah Dreis

Pauline Wilbert

SATZ UND LAYOUT:

vdek, Abteilung Kommunikation, Berlin, und vdek-Landesvertretung
Rheinland-Pfalz

DRUCK:

solid earth, Berlin

STAND: Juni 2023

MITGLIEDSKASSEN



BARMER



KKH

